

Unterrichtswerke für das Fach Latein an der Cäcilien Schule

I. Lehrwerk für die Lehrbuchphase (Klasse 6-8)

1	Cursus, Texte und Übungen, Ausgabe A (ISBN 3-7661-5290-4)
2	Cursus, Begleitgrammatik, Ausgabe A (ISBN 3-7661-5291-2)

II. Vokabular für die Begleit-Lektüre während der Lehrbuchphase (ab Klasse 6)

3	Thesaurus Latinus (ISBN 978-3-525-25700-5)
----------	--

III. Vokabular während der Lektüre-Phase (ab Klasse 9)

4	Langenscheidt-Wörterbuch (ISBN: 978-3-468-07206-2)
----------	--

IV. System-Grammatik für die Lektürephase (ab Klasse 9)

5	Roma, Lateinische Grammatik (ISBN 3-7661-5640-3)
----------	--

V. Lektüren (ab Klasse 9)

6	Textausgaben je nach Auswahl der Lektüre (vgl. Curriculum Latein II)
7	Lektüre-Texte, von der Fachgruppe Latein grammatisch kommentiert auf der Basis der Roma-Grammatik (vgl. Nr. 5)

Lebendige Antike

„Die Antike ist lebendig; sie lebt jedoch fast ganz im Verborgenen, sozusagen unter der Erde der Gegenwart. Wer aufmerksam danach sucht, wird allenthalben die Spuren ihrer Existenz finden; es sind die Grundsteine des heutigen Denkens und Redens.

Gelegentlich blitzen aus dem Dunkel solcher Verborgtheit grelle Strahlen hervor und verraten die Gegenwart der Antike, vor allem dann, wenn Vorgänge und Motive des Mythos, der Geschichte und der Anekdote, die sich zu sprechenden Bildern verfestigt haben, ihre über die Zeiten hin wirksame Symbolkraft entfalten und chiffrenartig konkrete Situationen des aktuellen Lebens kennzeichnen, in Text und Bild: etwa in den Balkenüberschriften von Zeitungen, in politischen Karikaturen, auch im alltäglichen Gespräch, dann in Gedichten, Zeichnungen und Gemälden, die menschliche Probleme aus kritischer Distanz beleuchten.

Die Antike offenbart in solchen Stichwörtern der kulturellen Verständigung ihre Wirkung, zumindest bauen jene darauf, die sich ihrer bedienen; sie setzen das Wissen darum voraus. Solches Wissen, das zweifellos ein gemeinsames Kulturgut Europas darstellt und völkerverbindende Bedeutung haben kann, darf der jeweils nachfolgenden Generation nicht verloren gehen. Dies wäre nicht nur ein Verlust an Bildhaftigkeit und an pointenreicher Ausdruckskraft, man würde unserer Sprache auch etwas von ihrer historischen Tiefe nehmen. Hier die Tradition zu erhalten gehört zu den pädagogischen Anliegen, denen sich der Lateinunterricht verpflichtet weiß.“
Friedrich Maier, Humboldt-Universität Berlin

(in: ders.: Antike und Gegenwart, Stichwörter der europäischen Kultur, Bamberg 1992, S. 3)